

LESERMEINUNG

Ohnmacht oder Frustration?

Sehr geehrter Herr Moser, Ihr Brief an Frau Monika Kindle kommentiert sich bei genauem Durchlesen von selbst. Sie werfen anderen «... Hass, Respektlosigkeit und Missgunst...» vor, und was tun Sie? Mit Arroganz und ironischen, deplatzierten Bemerkungen wie «... selbstverständlich hochanständig...» und «... degradiert...» gehen Sie sogar unter die Gürtellinie, indem Sie auf persönliche Daten zurückgreifen. Dieser Parteienstreit trifft mich persönlich kaum, da ich selber keiner Partei angehöre und das aus dem einfachen Grund, weil ich – um Ihre Worte zu verwenden – «... selbst nicht abstimmen kann...». Ihrer Meinung nach sollten also alle, die in diesem Land das Stimmrecht nicht besitzen, mundtot sein? In einem demokratischen Staat wie Liechtenstein und als dessen Einwohner seit nunmehr 38 Jahren, nehme ich mir – so wie ich es früher bereits getan habe und es auch in Zukunft tun werde – das Recht, meine Meinung frei zu äussern, egal, zu welchem Thema. Ob das in Ihr politisches Konzept passt oder nicht, ist mir schlicht gesagt egal. Zum Schluss noch dies: Ein Fussballfeld und das politische Parkett sind sich bezüglich einer Eigenschaft ähnlich, beide können sehr rutschig sein, das wissen Sie wohl aus eigener Erfahrung. Jeder kann «... degradiert...» werden. Sie auch. Denn schliesslich entscheiden in einer Demokratie nicht Sie, wer der beste Bürgermeister oder Politiker ist, wer aufsteigt bzw. absteigt, sondern die Stimmzettel, oder besser gesagt, das souveräne Volk.
Antonio Rossetini

Sehr geehrter Herr Moser

Unter dem Motto «Frauen fördern Frauen – Frauen fördern Frauen» haben wir mit verschiedenen Aktionen, Vorträgen, Zeitungsberichten und Diskussionsabenden die Frauen ermuntert, sich mit Politik zu beschäftigen, sich zu äussern und für Kandidaturen zur Verfügung zu stehen. Wenn sich Frauen äussern, sich für eine Sache einsetzen – setzen sie sich der Kritik aus, genau gleich wie das bei den Männern auch der Fall ist. Das ist für eine funktionierende Demokratie richtig und gut so. Eine gut begründete sachliche Kritik kann neue Sichtweisen einbringen und zur Klärung einer Sachlage beitragen. Völlig unakzeptabel ist aber ein Angriff, der die Fähigkeit einer Person, eine eigene Meinung vertreten zu können in Frage stellt – oder noch schlimmer, total an der Sache vorbei in beleidigender Weise auf den Ehepartner zielt. Haben Sie schon einmal einen umgekehrten Fall erlebt? Wir bitten Sie, Angriffe dieser Art zu unterlassen, sie schaden letztlich allen Parteien und Gruppierungen die sich ehrlich bemühen, Frauen für die politische Arbeit zu gewinnen.

Vorstand der Frauen in der FBP

amerikanischem Vorbild einen armen Teufel ausgesucht, der sich mausarm nicht wehren und sich wohl auch, die Beschwerde gegen das Urteil nicht leisten wird können. Man ist an die letzte Hinrichtung im Land erinnert, an die Goldene Boos. Ihr Verbrechen: Sie war eine diebische Vagabundin. Dafür wurde sie geköpft, wohl «aus generalpräventiven Überlegungen» als Abschreckung vom «Kriminaltourismus». (Man setze im Übrigen den Diebeslohn der verurteilten Italienerin von Fr. 1200.—ins Verhältnis zum «Diebstahl» von Managern durch Bilanzfälschungen und Millionenbezüge aus den Taschen der Eigentümer.) Die Verurteilte muss wegen ihrer traurigen finanziellen Lage die Kosten des Verfahrens übrigens nicht bezahlen. Das Gericht erliess ihr aus sozialen Gründen die Verfahrenskosten, steckt sie dafür jedoch 15 Monate hinter Schloss und Riegel. Ist dies geheiligte Einfalt oder blanker Zynismus? Das Urteil verletzt meines Erachtens in stossender Weise das Prinzip der Verhältnismässigkeit und lässt bei den hohen Herren des Gerichts keinen Schimmer von Sozialkompetenz erkennen. (Ich kenne die Beteiligten am Verfahren persönlich nicht, sondern entnehme die Fakten dem Bericht von D. Meier im Volksblatt vom 26.2.)
Georg Kieber, Mauren

solche Vertreter des Volkes und Befürworter der Initiative überhaupt mit der Materie der Polizeiarbeit? Ist ihnen die künftige Sicherheit im Staate Liechtenstein etwas wert oder wollen sie lediglich die Arbeit der jetzigen Regierung boykottieren? Wie kurzsichtig müssen diese Politiker sein, wenn sie glauben, dass mit dem Einsatz des einen Vorfalles (Skinheads Schaan) die Sicherheit in Liechtenstein gegeben sei. Offensichtlich bedenken sie nicht, dass – nur um ein Beispiel zu nennen – ab sofort rumänische Staatsangehörige ohne Visum zu uns einreisen können. Junge Leute, die in Rumänien jahrelang brutal unterdrückt wurden und keine Arbeitsmöglichkeit hatten und haben. Dass bei solchen Personen, die jahrelang nur Gewalt sahen, die Hemmschwelle der Gewaltanwendung sehr tief ist, liegt auf der Hand und wird vermutlich auch vor unserer Grenze nicht Halt machen. Die Welt wird immer kleiner, so dass wir in den nächsten Jahren vermutlich vermehrt mit Kriminalitätstourismus zu rechnen haben. Modernste Kommunikationsmittel und entsprechende Arbeitsräume müssen zur Verfügung stehen, um die künftige Arbeit bewältigen zu können. Sonst müssen wir vielleicht schon in 5 bis 10 Jahren Göttes Faust zitieren: «... Die Geister die ich rief, die werd ich nicht mehr los.»
Die Freie Liste hat zwar schon recht, wenn sie, wie im Vaterland vom 26. 2. geschrieben, behauptet, für «räumliche Verhältnisse bei der Polizei gäbe es immer Lösungen». Man kann natürlich einen LKW mit einer Handschaukel beladen, nur dauert dies viel länger. Die Konkurrenz, sprich Straftäter, die für das Beladen des LKWs einen Kran benötigt, ist viel schneller, d.h bereits über alle Berge bis die Polizei eintrifft. Jedenfalls erkennen die umliegenden Staaten die Situation und rüsten auf. Dass die Polizeiarbeit nicht nur im Verteilen von Parkbusen besteht, möchte ich als «Ehemaliger» an einigen, bei weitem nicht vollständigen Aktivitäten auflisten: Von Amtes wegen muss die Polizei – bei sämtlichen Verwaltungsgesetzen (Jagd, Fischerei, Umwelt, Waffenerwerbschein u.v.a.m. ermitteln und allenfalls Anzeige erstatten.

- Bei verschiedenen Anlässen Grosseinsätze planen und die Sicherheit gewährleisten.
- Bei Katastrophen erste Massnahmen treffen, Einsätze koordinieren, Hab und Gut von Geschädigten schützen und Ermittlungen durchführen.
- Sämtliche fremdenpolizeiliche Aussenarbeiten durchführen.
- Staatsgäste bei offiziellen Anlässen bewachen.
- Bei familiären und öffentlichen Streitigkeiten einschreiten und weitere Massnahmen treffen.
- Bearbeiten sämtlicher im Strafgesetzbuch aufgeführten Straftaten wie z.B. Diebstahl, Einbruchdiebstahl, Sexualdelikte, Betrug, Erpressung, Körperverletzung, Drogen delikte u.a.m.
- Erkennungsdienstliche Behandlung von Straftätern und Flüchtlingen.
- Spurensicherungen und Auswertung bei verschiedenen Delikten
- Wirtschaftsdelikte bearbeiten und die Verdächtigen ermitteln.
- Religiöse, rechte und linke Szene beobachten und allenfalls einschreiten.
- Täglich eingehende Rechtshilfeersuchen aus dem Ausland beantworten (Interpol).
- Nach entlaufenen, verirrt und gesuchten Personen fahnden.
- Verkehrserziehung in den Schulen durchführen.
- Verkehrsüberwachung und Bearbeitung aller im Strassenverkehrsgesetz aufgeführten Delikte (Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- u. Alkoholkontrollen.

Meier Hans,
Hinterdorf 28, Eschen

KURSE

Neues «Outfit» für meine Kleider

VADUZ – Gut zu wissen, dass Sie nicht verzweifeln müssen, wenn der Blick in den Kleiderschrank nur Frust und keine Lust auslöst: Wunderschöne Sachen hängen da auf den Bügeln, nur vieles ist zu eng, zu kurz, zu lang, einfach nicht mehr der Mode entsprechend oder änderungsbedürftig. Doch das ist kein Grund zum Verzweifeln. Jeden Freitagnachmittag kann man von Seniorinnen die Ärgernis erregenden Kleider kostengünstig und unter fachlicher Beratung ändern, weiter machen, kürzen, verlängern oder reparieren lassen.

Melden Sie sich bei der KBA. Telefon 237 65 65. KBA

Heilfasten

ESCHEN – Eschen Aktiv lädt vom 8. bis zum 12. März zur Heilfastenwoche ein. Sie können durch Fasten oder auch Teilfasten Ihren gesamten Organismus reinigen, entgiften und entschlacken. Fasten ist von Alters her sehr bekannt. Diese Fastenwoche findet im SZU Unterland, in Eschen, statt. Begleitet von Peter Hugentobler, Fachmann in Vollwerternährung und Diätetik, wird diese Woche für Ihre Gesundheit sicher ein Erfolg.

Anmeldung bei Gerda Eberle, Eschen, Tel. 373 31 08. Eschen Aktiv freut sich auf viele Besucher.

«Mann» kocht!

VADUZ – Haben Sie Lust, die Geheimnisse der Küche kennen zu lernen? An einfachen Alltagsgerichten lernen Männer aller Altersgruppen die Grundzubereitungsarten wie sieden, braten, dämpfen etc. kennen. Wir kochen und geniessen in einer kleinen Gruppe (max. 6 Personen) an drei Dienstagabenden jeweils von 18 bis 21 Uhr in der KBA in Vaduz (Termin wird noch vereinbart). Die Kurskosten inkl. Material betragen 40 Franken pro Abend. Kursleiterin ist Gerti Ospelt. Sind Sie interessiert? Dann rufen Sie uns an! Es sind noch wenige Plätze frei.

Anmeldungen und Informationen: Kontakt- und Beratungsstelle Alter (KBA), Beckagässli 6, 9490 Vaduz, Tel. 237 65 65. (Eing)

Ein stossendes Gerichtsurteil

Am vergangenen Donnerstag wurde in Vaduz eine 22-jährige Italienerin zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Sie ist bei Einbrüchen «Schmiere» gestanden und erhielt dafür von der Bande insgesamt 1200 Franken. Ihr Motiv: Ein Kind, für das sich die Eltern keine Krankenversicherung leisten können und bei dem Zysten an der Niere operiert werden sollten, was rund 2500 Euro kosten würde, die sie und der Kindesvater nicht haben. Das Gericht verfügte eine exemplarische, härtere Bestrafung, also eine lange, unbedingte Gefängnisstrafe, um vom «Kriminaltourismus abzuschrecken». Das Gericht hat sich für seine Präventiv- und Demütigungsjustiz nach

«Hü und hott»

«Hü und Hott» einiger Oppositionspolitiker i. S. Personalaufstockung und Sicherheitszentrum. Zustimmung des Kredites von 31,5 Mio Franken für ein Sicherheitszentrum, auch von Oppositionspolitiker im Landtag. Dann wieder Ablehnung von den gleichen Oppositionspolitikern, sowohl für das Bauvorhaben, als auch für die Aufstockung des Personals, obwohl Landtagspräsident Dr. Wolff als damaliges PUK-Mitglied die Notwendigkeit der personellen Aufstockung als notwendig erachtete und dies vermutlich auch heute noch tut. Wie glaubwürdig sind Politiker, die im Dez. 01 «hü» und heute «hott» sagen? Befassen sich

ANZEIGE

**PanAlpina Sicav
Alpina V**

Preise vom 27. Februar 2004

Kategorie A (thesaurierend)	
Ausgabepreis:	€ 51.00
Rücknahmepreis:	€ 49.93
Kategorie B (ausschüttend)	
Ausgabepreis:	€ 48.90
Rücknahmepreis:	€ 47.91

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

Drei Länder – Ein Sicherheitsraum

Gemeinsam für die öffentliche Sicherheit – Zusammenarbeit ohne Grenzen



Dienstag, 2. März 2004, Foyer Vaduzer Saal, Vaduz, 19.30 Uhr

Hofrat Dr. Elmar Marent, Sicherheitsdirektor Vorarlberg
Alfred Schelling, Kommandant der Kantonspolizei St. Gallen
Dr. Alois Ospelt, Regierungsrat
Dr. Martin Meyer, interimistischer Polizeichef

- Wie ist die derzeitige Sicherheitslage in der EUREGIO Bodensee?
- Wie sieht die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus?
- Welche Aufgaben und Herausforderungen erwarten uns in Zukunft?
- Welche Massnahmen sind notwendig, damit wir für zukünftige Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet sind?



Eine Information der Regierung
des Fürstentums Liechtenstein
Ressort Inneres